
Seite 01

Im Folgenden finden Sie Fragen aus dem psychologischen Gespräch der MPU. Darunter stehen mögliche Antworten. Antworten, die entweder wirklich falsch sind oder die Sie zumindest so nicht sagen sollten, sind **rot** markiert. Antworten, die Sie so nennen könnten und die passend sind, sind **grün** markiert.

Seite 02

Warum hat die Führerscheinstelle Zweifel an Ihrer Fahreignung? Warum müssen Sie eine MPU machen?

AB01

Weil ich mit Alkohol im Verkehr auffällig wurde.

Weil ich unter Alkoholeinfluss gefahren bin.

Weil die Führerscheinstelle mich für einen Alkoholiker hält.

Weil man denkt, ich würde unter Alkoholeinfluss Auto fahren.

Seite 03

Wie erklären Sie sich die Höhe des Promillewerts?

AB02

Weil ich so viel getrunken habe.

Durch den Alkohol.

Weiß ich nicht.

Durch die Alkoholgewöhnung, die ich schon hatte.

War die Trinkmenge einmalig von der Größenordnung her oder haben Sie schon mal so viel **getrunken?** AB03

Ich habe nie so viel getrunken.

Die Trinkmenge war nicht einmalig, ich habe früher auch schon manchmal so viel getrunken.

Die Trinkmenge war einmalig.

Ich habe sonst viel weniger getrunken.

Warum haben Sie beim Delikt so viel Alkohol getrunken?

AB35

Weil ich häufiger so viel getrunken habe, das war für mich nicht ungewöhnlich.

Bei Feiern habe ich oft so viel getrunken, ich war daran gewöhnt, so viel Alkohol zu trinken.

Ab einer gewissen Schwelle merkt man eben den Alkohol nicht mehr.

Ich habe da nicht darauf geachtet, wie viel ich trinke.

Ich bekam den Alkohol ausgegeben und habe daher nicht auf die Menge geachtet.

Ich habe Problem XY mit dem Alkohol verdrängt, aber ich war auch an den Alkohol gewöhnt.

Warum sind Sie gefahren, obwohl Sie Alkohol getrunken haben?

AB36

Mein Plan war anders, ich wollte eigentlich vor Ort schlafen oder mich von jemandem mitnehmen lassen. Ich bin sonst nie unter Alkoholeinfluss gefahren.

Mein Plan war anders, ich wollte eigentlich vor Ort schlafen oder mich von jemandem mitnehmen lassen. Aber weil XY passiert ist, bin ich dann doch gefahren. Das war nicht meine erste Fahrt unter Alkoholeinfluss und daher war es für mich nicht ausgeschlossen, trotzdem zu fahren.

Ich weiß es nicht, kann mir das nicht erklären.

Weil ich anders nicht nach Hause gekommen wäre, es gab keine andere Möglichkeit.

Ich wäre anders nicht nach Hause gekommen und mir war es dann wichtiger, doch irgendwie heim zu fahren, als eine Alkoholfahrt zu vermeiden.

Wie konnten Sie mit dem Promillewert noch fahren?

AB04

Ich konnte ja gar nicht richtig fahren.

Weil ich aufgeregt war.

Weil ich eine hohe Alkoholtoleranz hatte.

Weil ich früher auch schon zu viel getrunken hatte und daher an den Alkohol gewöhnt war.

Kann ich nicht erklären.

Ich habe das nicht wahrgenommen und hatte einen Tunnelblick.

Wie oft haben Sie früher so viel getrunken wie beim Delikt?

AB37

Häufiger, am Wochenende, auch mal unter der Woche, bei Treffen mit Freunden.

Oft, das war meine übliche Trinkmenge, die ich fast jeden Tag getrunken habe.

So etwa einmal pro Woche oder einmal alle 14 Tage.

Selten, vielleicht dreimal im Jahr.

Eigentlich nie.

Nur als ich jünger war, in der Disco-Zeit. Später nicht mehr.

Wie bewerten Sie das Delikt aus heutiger Sicht? Haben Sie eine Erklärung für das Delikt?

AB05

Ich habe keine Erklärung dafür.

Das war ein Fehler.

Das war eine Ausnahme..

Das war eine Folge meiner vorher schon zu hohen Trinkgewohnheiten.

Haben Sie andere gefährdet?

AB06

Nein.

Nein, denn da war niemand oder kaum jemand außer mir unterwegs.

Ja, ich hätte Gefahren und andere übersehen können.

Nein, ich konnte noch ausreichend gut fahren.

Warum haben Sie eine Strafe für das Delikt erhalten?

AB07

Weil man andere gefährdet, wenn man unter Alkoholeinfluss fährt.

Weil es verboten war, mit dem Promillewert zu fahren.

Weil die Polizei mich erwischt hat.

Weil ich ein Risiko dargestellt habe.

Wie schätzen Sie Ihre Alkoholverträglichkeit vor dem Delikttag ein? Wie schätzen Sie Ihren ~~dann~~ ^{damals} Alkoholkonsum mit einem Wort ein?

AB08

Normal.

Hoch.

Gering.

Gab es noch andere Alkoholfahrten, bei denen Sie nicht erwischt worden sind?

AB09

Ja, ich bin auch vorher schon unter Alkoholeinfluss gefahren.

Ja, ich bin zwar nicht bewusst unter Alkohol gefahren, aber aus heutiger Sicht weiß ich, dass ich manchmal noch Restalkohol hatte.

Nein, ich bin sonst nie unter Alkoholeinfluss gefahren, das war ein einmaliger Fehler.

Nur beim Delikt oder den Delikten.

Haben Sie auch vorher schon so viel getrunken wie beim Delikt?

AB10

Ja, das kam auch vorher schon vor.

Nein, denn ich habe kein Alkoholproblem.

Nein, ich habe vorher noch nie so viel getrunken.

Ich habe sonst nur in normalem Umfang getrunken.

Gab es vorher Zeiten, wo Sie aus heutiger Sicht sagen, dass Sie es da mit dem Alkohol übertrieben haben?

AB11

Nein, die gab es nicht.

Ja, auf jeden Fall die Zeit vor dem Delikt.

Früher habe ich auch schon zu viel getrunken.

Ich habe nie zu viel Alkohol getrunken.

Welche Funktion hatte Alkohol für Sie? Warum haben Sie Alkohol getrunken?

AB12

Ich habe gern mit Freunden etwas getrunken.

Aus Geselligkeit.

Aus Genuss, weil es mir schmeckt.

Ich habe versucht, Probleme und Frust mit Alkohol auszublenden.

Mit dem Alkohol wollte ich vom Stress abschalten oder besser schlafen können.

Ich habe keinen Stress und keine Probleme.

Da gab es keine besonderen Gründe.

Wo sehen Sie die Ursachen Ihres Alkoholproblems?

AB38

Der schlechte Einfluss von anderen.

Der Kontakt zu Freunden hat mir gefehlt.

Ich habe Alkohol genutzt, um schlechte Gefühle zu verdrängen und das habe ich früher auch schon gemacht. Das war als nichts Neues für mich.

Ich war gestresst und überfordert.

Weil ich genervt und frustriert war.

Dass ich nicht gut aus mir herausgehen konnte und Probleme eher in mich hineingefressen habe. Und dann habe ich immer häufiger Alkohol eingesetzt, um locker zu werden.

Ich konnte nicht gut mit Stress umgehen und abschalten. Dann habe ich mich immer über Dinge geärgert und das war auch früher schon so. Ich habe mir angewöhnt, Alkohol zu trinken, um den Ärger wegzuspülen, sodass mir dann alles egal war.

Gab es Entzugserscheinungen?

AB13

Nein, gab es nicht.

Ich war oft müde und hatte Kopfschmerzen.

Ich hatte viel geschwitzt, als ich nichts mehr getrunken habe.

Ich habe ohne Alkohol schlecht geschlafen.

Es war ungewohnt, nichts mehr zu trinken, aber ich hatte keine Entzugserscheinungen.

Es gibt ja verschiedene Schweregrade von Alkoholproblemen, wie schätzen Sie das früher ein?

AB14

Mein Umgang mit Alkohol war früher normal.

Ich habe kontrolliert Alkohol getrunken.

Ich hatte eine Alkoholgefährdung (aus Gewohnheit zu viel getrunken)

Ich hatte ein Alkoholproblem.

Es war eine fortgeschrittene Problematik (habe Kontrolle häufig verloren, etwa immer wieder zu viel und es gab Probleme).

Das war Alkoholmissbrauch.

Ich war süchtig.

Ich war abhängig.

Wie war Ihr Trinkverhalten nach dem Delikt/ nach den Delikten?

AB53

Erstmal nichts, dann bin ich wieder mit alten Freunden zusammengekommen und hatte zunächst wieder Alkohol getrunken, bis ich dann zur Abstinenz übergegangen bin.

Ich habe nach dem Delikt nichts mehr getrunken.

Die Psychologin hat mir gesagt, dass ich nichts mehr trinken soll.

Ich wollte erstmal abwarten, ob ich für die MPU eine Abstinenz machen muss.

Ich habe erst auf den Strafbefehl gewartet.

Ich hatte nach dem Delikt erstmal viele Probleme im Kopf, da habe ich noch weiter getrunken.

Ich habe mir erstmal keine Gedanken gemacht.

Ich war sehr erkältet und habe da erstmal weiter getrunken.

Ich war nach dem Delikt erstmal geschockt, aber ich wusste noch nicht, wie ich etwas an meinem Trinkverhalten ändern soll, daher hatte ich zunächst weiter getrunken.

Was hat sich durch die Abstinenz verändert?

AB54

Ich bin fitter am Tag.

Ich kaufe ja jetzt keinen Alkohol mehr.

Ich merke, dass ich viel mehr Motivation habe und mehr unternehme.

Mir geht es gesundheitlich besser, mein Blutdruck ist nun niedriger.

Ich kann Konflikte besser lösen und bin ruhiger, rege mich weniger schnell auf und das ist auch meiner Freundin aufgefallen.

Warum denken Sie, dass Sie ein Alkoholproblem hatten?

AB55

Ich habe Alkohol getrunken, um Probleme zu verdrängen und das immer wieder, sodass ich mich immer mehr an den Alkohol gewöhnt habe.

Weil ich im Vergleich zu anderen sehr viel getrunken habe, zu viel, das regelmäßig, um Probleme zu verdrängen und nicht einfach nur ein bisschen trinken konnte, also das nicht kontrollieren konnte.

Ich habe halt getrunken, um runterzukommen.

Wo sehen Sie die Unterschiede zwischen sich und anderen, die nicht mit Alkohol im Verkehr AB56
durramy werden?

Ich wollte gewisse Dinge verdrängen.

Jetzt rede ich ja mit meiner Freundin, früher habe man es mehr in sich hinein gefressen.

Früher war es halt Gang und Gäbe. Da hat man mit den Freunden getrunken. Das war eben so.

Ich war immer schon schüchtern und eher in mich gekehrt. Durch Alkohol wurde ich locker und daher habe ich schon früher Alkohol getrunken, um aus mir heraus zu gehen.

Es ist mir immer schwer gefallen, über Dinge zu sprechen, die mich belasten oder Probleme anzusprechen. Mit Alkohol wurde ich dann lockerer.

Ich konnte früher schlecht über meine Gefühle und Sorgen sprechen. Ich habe manchmal nur gemerkt, dass ich angespannt bin und habe mir angewöhnt, die Anspannung mit Alkohol zu bekämpfen. Inzwischen kann ich über meine Sorgen besser sprechen und bin dadurch nicht mehr so lange bei Belastungen genervt und angespannt.

Man war früher ein Außenseiter, wenn man nichts getrunken hätte. Da wollte ich ja auch nicht blöd dastehen und als Langweiler gelten.

Ja man hätte das anders machen können.

Mir ist es immer schwer gefallen, Probleme anzusprechen. Ich wollte alles mit mir ausmachen und habe dann Probleme in mich hineingefressen. In meiner Jugend habe ich angefangen, bei Stress manchmal Alkohol zu trinken und dann habe ich das im Laufe des Lebens immer wieder gemacht.

Ich wusste nicht, wie ich mit meinem stressigen Job umgehen soll. Ich hatte keine Strategie, um das zu verarbeiten und Belastungen hinter mir zu lassen. In meinem Freundeskreis wurde zudem schon länger viel getrunken und ich habe gemerkt, dass mir unter Alkohol alles egal ist. Ich habe das dann lange Zeit nicht hinterfragt, eben weil meine Freunde auch viel tranken und mir der Alkohol als leichteste Lösung erschien. Im Vergleich zu anderen Menschen, die nicht mit Alkohol auffällig wurden, fehlte mir eine bessere Strategie, um Stress zu bewältigen.

Welche Konsequenzen haben Sie aus Ihrem Delikt gezogen?

AB15

Dass ich weniger Alkohol trinken muss.

Dass ich keinen Alkohol trinken darf, wenn ich Auto fahren werde.

Dass ich trinken und fahren trennen muss.

Dass ich meinen Alkoholkonsum besser kontrollieren muss.

Dass ich abstinent leben muss, weil ich sonst den Führerschein nicht zurückbekomme.

Dass ich abstinent leben muss, weil ich es nicht schaffe, nur wenig zu trinken.

Dass ich keinen Alkohol mehr trinken sollte.

Was haben Sie sich überlegt, dass solche oder andere Delikte nicht mehr vorkommen?

AB16

Ich werde keinen Alkohol mehr trinken wenn ich fahre.

Ich werde nur noch etwas trinken, wenn ich ganz sicher weiß, dass ich nicht fahre.

Ich werde generell keinen Alkohol mehr trinken.

Ich werde lebenslang abstinent leben.

Haben Sie sich dann Gedanken über den Konsum gemacht?

AB17

Mein Alkoholkonsum war problematisch.

Ich habe früher viel zu viel Alkohol getrunken.

Ich habe festgestellt, dass ich generell keinen Alkohol mehr trinken sollte.

Nein, ich habe mir keine Gedanken gemacht.

Ich habe festgestellt, dass das Delikt ein einmaliger Fehler war.

Warum wollen Sie konsequent auf Alkohol verzichten?

AB39

Weil ich das durchziehen will.

Ich will ein Vorbild für meine Kinder sein.

Wenn ich wieder anfange, dann komme ich wieder in diese Schleife.

Ich will mich da nicht verleiten lassen.

Ich konnte es früher nicht gut kontrollieren, wie viel ich trinke. Es wurde oft mehr als ich wollte. Und ich denke, dass es mir auch heute schwer fallen würde, nur wenig zu trinken und das zu kontrollieren. Daher verzichte ich generell.

Im Vordergrund stehen gesundheitliche Gründe, ich fühle mich jetzt fitter, kann besser schlafen und mein gesundheitliches Problem XY ist nun besser.

Meine Leberwerte waren nicht so gut und haben sich durch die Abstinenz deutlich verbessert. Ich möchte konsequent auf Alkohol verzichten, damit die Werte gut bleiben und ich keine weiteren gesundheitlichen Probleme bekomme.

Gab es Situationen, in denen es schwierig war, auf Alkohol zu verzichten?

AB40

Ja, anfangs gab es einige Situationen, in denen ich noch an Alkohol gedacht habe und wo ich mich dann abgelenkt oder etwas anderes getrunken habe. Später fiel es mir dann leichter.

Nein, gab es nicht.

Ja ich habe dann auch ein paar Mal trotzdem noch Alkohol getrunken.

Ja das war sehr schwer, ich hatte richtig Druck etwas mit Alkohol zu trinken.

Es war ungewohnt, nichts mehr zu trinken, aber ich konnte mich dann ablenken. Am Anfang bin ich auch erstmal nicht am Alkoholregal im Supermarkt vorbeigegangen, aber das konnte ich dann auch und es hat mich irgendwann nicht mehr gestört.

Haben Sie zwischendurch wieder Alkohol getrunken?

AB18

Ja, ich habe aber nur sehr wenig getrunken.

Nein, ich trinke generell keinen Alkohol mehr.

Nein und zukünftig würde ich nur etwas trinken, wenn ich nicht fahre.

Wie wollen Sie in Zukunft mit Alkohol umgehen? Wie stellen Sie sich Ihren zukünftigen Alkoholkonsum vor?

AB19

Ich werde keinen Alkohol mehr trinken.

Ich werde genau darauf achten, dass ich nicht wieder zu viel Alkohol trinke.

Ich werde nur sehr selten etwas trinken und dann fahre ich nicht.

Ich trinke erstmal nichts mehr, bis ich den Führerschein zurück habe.

Kann es denn sein, dass Sie wieder Alkohol trinken?

AB20

Nein, ich werde generell keinen Alkohol mehr trinken.

Das weiß ich nicht.

Ich denke nicht, aber ich weiß es nicht genau.

Ich könnte mir vorstellen, wieder geringe Mengen Alkohol zu trinken.

Was würde passieren, wenn Sie wieder Alkohol trinken würden?

AB21

Nichts.

Dann könnte es sein, dass ich irgendwann wieder in zu hohe Trinkmengen hinein gerate..

Ich weiß es nicht.

Ich denke, ich hätte den Alkohol dann im Griff.

Könnten Sie sich vorstellen, später mal wieder Alkohol zu trinken?

AB22

Ja.

Nein.

Hat sich bei Ihnen etwas verändert, als Sie nichts mehr getrunken haben? Körperliche, gesunde oder soziale Veränderungen? AB23

Nein, es hat sich nichts verändert.

Ja, ich schlafe besser.

Ja, mein gesundheitliches Problem XY ist besser geworden.

Ich streite mich weniger mit anderen.

Ich fühle mich oft müde.

Gab es Zeitpunkte, bei denen Sie einen erhöhten oder problematischen Umgang mit Alkohol hatten? AB34

Nein.

Nur die Zeit nach dem Ereignis XY.

Nur die Wochen vor dem Delikt.

Etwa ein halbes Jahr lang.

In meiner Jugend, als ich oft feiern war.

Ja, schon einige Zeit vor dem Delikt, als ich fast täglich getrunken habe.

Über mehrere Jahre hinweg, weil ich da fast jeden Tag mehr als zwei Bier getrunken habe.

Ja, es gab mehrere solcher Phasen. Aus heutiger Sicht war alles zu viel, wenn ich fast täglich getrunken habe.

Ja, aus heutiger Sicht habe ich schon mehrere Jahre zu viel getrunken. Alles was mehr als zwei Bier regelmäßig war, ist zu viel gewesen.

Wie hat Ihr Umfeld darauf reagiert, dass Sie nun nichts mehr trinken? AB24

Mein Umfeld findet das übertrieben und Freunde wollen, dass ich wieder einen mit ihnen trinke.

Diejenigen, mit denen ich früher viel getrunken habe, sehe ich nicht mehr.

Mein Umfeld findet es gut, dass ich nichts mehr trinke.

Mein Umfeld akzeptiert, dass ich nichts mehr trinke.

Wie schaffen Sie es, nichts mehr zu trinken? Was haben Sie sich überlegt, dass es jetzt bei der Abstinenz bleibt? Welche Strategien haben Sie, um weiter abstinent zu leben?

AB25

Ich habe mein Leben umgekrempelt.

Ich habe einen starken Willen.

Ich brauche einfach keinen Alkohol mehr.

Ich mache das einfach, ich trinke einfach nichts mehr.

Ich habe keinen Kontakt mehr zu den Trinker-Freunden von früher.

Ich verzichte auch beim Kochen und Grillen auf Alkohol.

Ich trinke statt Alkohol Tee, Saft, Limonade etc.

Ich kaufe generell keinen Alkohol mehr, auch nicht für Gäste.

Wenn ich Lust auf Alkohol habe, dann putze ich mir die Zähne oder kaue etwas mit Pfefferminz, dann ist der Appetit auf Alkohol weg.

Meine Familie ist mir eben wichtiger als der Alkohol.

Ich habe keine Trinkanlässe mehr.

Ich gehe auf keine Feiern mehr.

Ich habe allen Bescheid gegeben.

Wie wollen Sie verhindern, dass Sie wieder mit Alkohol fahren?

AB26

Wenn ich doch etwas getrunken habe, dann lasse ich mich fahren oder nehme ein Taxi oder laufe.

Ich trinke nur, wenn ich nicht fahre.

Indem ich generell keinen Alkohol mehr trinke.

Was war für Sie der wichtigste Grund für die Abstinenz. Was waren wichtige Motive für den **Entschluss** zur lebenslangen Abstinenz? AB33

Ich habe nun einen geregelten Tagesablauf.

Dass ich meinen Führerschein wiederbekomme.

Die ganzen Kosten waren mir eine Lehre.

Dass ich meine Familie nicht mehr belaste.

Weil andere mich fahren mussten.

Ich bin fitter, wacher, kann mich besser konzentrieren.

Mir geht es gesundheitlich besser, z.B. meine Blutzucker-Werte sind besser, mein Blutdruck ist besser.

Ich möchte verhindern, dass ich irgendwann krank werde.

Ich bin viel motivierter und schlafe besser.

Meine Migräne ist besser geworden, das möchte ich gern erhalten.

Welche Strategien haben Sie, um Fahren unter Alkohol vermeiden zu können? Wie wollen Sie **zukünftig** Alkoholfahrten vermeiden? AB27

Indem ich nichts trinke, wenn ich fahre.

Indem ich das Auto am nächsten Tag stehen lasse, wenn ich etwas getrunken habe.

Indem ich generell keinen Alkohol mehr trinke.

Ich gehe auf keine Feiern mehr.

Ich habe allen Bescheid gegeben.

Würde denn die Gefahr bestehen, dass Sie wieder trinken? Gibt es Risikosituationen, also gibt es **Situationen**, in denen das Risiko besteht, dass Sie wieder etwas trinken? AB28

Ja, es gibt Risikosituationen.

Nein, ich sehe kein Risiko.

Was können Stolperstellen sein, wo müssen Sie bei Ihrer Abstinenz aufpassen?

AB29

Es gibt keine Probleme.

Ich sehe keine Risikosituationen oder Stolperstellen.

Ja, es gibt Situationen, in denen ich aufpassen müsste.

Was wissen Sie über Risikosituationen?

AB30

Es gibt keine Risikosituationen für mich.

Ich sehe keine Risiken.

Wer einen starken Willen hat wird auch nicht rückfällig.

Es kann Risikosituationen geben und in denen muss ich meine Strategien anwenden.

Stellen wir uns vor, Sie hätten einen Rückfall gehabt, wie könnten Sie dann auf den Pfad der Tugend zurückkehren? Was würden Sie bei einem Rückfall tun?

AB31

Es wird keinen Rückfall geben.

Ich gehe zur Suchtberatung oder wende mich an einen Therapeuten.

Ich würde mich fragen, warum das passiert ist, auch mit anderen darüber reden.

Ich würde überlegen, wie ich weitere Rückfälle vermeiden kann.

PHP-Code

```
buttonHide();
```

Haben Sie da einen Notfallplan?

AB32

Nein, den brauche ich nicht.

Ja, ich rufe Person XY an, wenn ich denke, dass ich wieder etwas trinken könnte.

Ich verlasse dann die Situation oder den Anlass.

Ich komme nicht in Situationen, in denen ich einen Notfallplan brauche.

Ich wende meine Strategien an.

Hinweis

Seite **46** des Fragebogens **abstinenz** enthält weder Fragen noch andere Elemente. Öffnen Sie diesen Fragebogen unter "Fragebogen zusammenstellen" zum Bearbeiten und ziehen Sie Fragen oder andere Elemente aus der Auswahlliste (rechts) in die Fragebogenseite.

Der Fragebogen ist zu Ende, hier steht nur noch Werbung, die ich leider nicht ausblenden kann.